

Im Wandel: Nordrhein-Westfalen führt islamischen Religionsunterricht ein

Nicole Schmitt

(nis) In Nordrhein-Westfalen leben fast 1,5 Millionen Muslime, darunter über 320 000 Schülerinnen und Schüler. Nach einer aktuellen Studie wünschen sich mehr als 83 Prozent der muslimischen Bürgerinnen und Bürger einen bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterricht. Seit 5 Monaten ist es nun soweit: Der islamische Religionsunterricht wird schrittweise in NRW eingeführt. Zeit für ein Gespräch mit Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Herausgeber des Schulbuchs „Miteinander auf dem Weg“ für dieses neue Fach in NRW.

Mit dem Buch wollen Sie, wie Sie sagen, eine Lücke schließen. Welche?

„Miteinander auf dem Weg“ ist aus einer bekenntnisorientierten Sicht konzipiert. Das Buch soll die Kinder unterstützen, ihre eigene Religiosität selbstständig zu entwickeln und diese selbst zu verantworten. Das Buch ist an Kinder als Subjekte des Lernens gerichtet und nicht als Objekte der Belehrung. Es hilft Kindern, über ihre Religion zu reflektieren. Das Buch ist nicht konzipiert, um lediglich Wissen über den Islam zu vermitteln, sondern möchte Religion für die Kinder erlebbar machen. Kinder fragen sich, wenn sie mit religiösen Inhalten konfrontiert werden: „Und was hat das mit mir und meinem Leben zu tun?“, sie wollen Religion in ihrem Lebensentwurf verorten. Unser Buch bietet hier eine Unterstützung auf diesem Wege, indem wir immer wieder auf Alltagssituationen aus der Lebenswirklichkeit der Kinder zurückgreifen.

Nordrhein-Westfalen führt als erstes Bundesland den bekenntnisorientierten Islamunterricht ein. Wie unterscheidet sich der von der Islamkunde?

Der Islamkunde-Unterricht informiert lediglich über den Islam. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei etwas über den Islam. Im bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterricht lernen Schülerinnen und Schüler nicht nur über den Islam, sondern auch vom Islam. Dieser Unterricht vermittelt nicht nur Informationen über den Islam, sondern hat darüber hinaus den Anspruch, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, eigene Positionen zu beziehen und diese plausibel zu begründen.

Während also der Islamkunde-Unterricht ein rein deskriptiver, also beschreibender Unterricht ist, unterstützt der islamische Religionsunterricht Schülerinnen und Schüler bei der Bildung einer islamischen Identität, er ist zugleich ein normativer Unterricht, beinhaltet also wertende Sätze. Im Islamkunde-Unterricht heißt es zum Beispiel, dass Muslime nur an einen Gott glauben. Im islamischen Religionsunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage nach ihrer individuellen Beziehung zu diesem Gott auseinander. Ihre spirituellen Erfahrungen sind ein Bestandteil des Religionsunterrichts.

Mit der Einführung des Fachs in Nordrhein-Westfalen ist ein Anfang gemacht. Allerdings fehlen nach wie vor entsprechend ausgebildete Lehrkräfte. Wann werden wir in Deutschland genug Islamlehrer haben?

Deutschlandweit benötigen wir mindestens 2500 Lehrkräfte für den islamischen Religionsunterricht. Es wird sicher noch fünfzehn Jahre dauern, bis wir uns dieser Zahl angenähert haben. An der Uni Münster haben sich für dieses Studienjahr 420 Studierende für das Fach Islamische Religionslehre beworben. Wir werden circa 150 davon aufnehmen. Wir rechnen ab dem Jahr 2017 mit circa 100 Absolventen pro Jahr.

Und der Lehrplan?

Die Lehrplankommission arbeitet seit einigen Monaten intensiv an der Entwicklung eines kompetenzorientierten Lehrplans für den islamischen Religionsunterricht. Dann- muss der Beirat des

Schulministeriums, der die Interessen der Moschee-Gemeinden und die der Eltern vertritt, über die Übereinstimmung dieses Lehrplans mit den Grundsätzen des Islam abstimmen. Dabei hat der Beirat ein Vetorecht lediglich aus religiösen Gründen, ähnlich wie bei den Kirchen. Manche Eltern erwarten einen starren Lehrplan, der im Religionsunterricht lediglich Vermittlung von Geboten und Verboten sieht. Es wird allerdings Aufgabe aller Beteiligten sein, in einem offenen Prozess die Schwerpunktsetzung des islamischen Religionsunterrichts von Indoktrination hin zu Kompetenz- und Schülerorientierung zu verschieben.

Die Leitfiguren in Ihrem Buch sind Sarah und Bilal, die die Kinder durch verschiedene Alltagssituationen führen. Welche sind das?

Bei der Themenauswahl war es uns wichtig, den Lebens-bezug der Religion in den Mittelpunkt zu stellen. Daher werden neben den Themen Liebe zu Gott und dem Propheten Mohammed auch die Themen Verantwortlichkeit für sich selbst und für die Schöpfung, das friedliche Miteinander der Menschen, das Leben in der Familie und Feste feiern behandelt. Ein besonders wichtiges Thema im Buch ist die Darstellung des Christentums und des Judentums als Religionen, in denen derselbe Gott angebetet wird wie im Islam.

Wie wichtig ist die neue Form des bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterrichts für die Integration?

Durch die Einführung des bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterrichts fühlen sich muslimische Schülerinnen und Schüler, für die dieser Unterricht wichtig ist, sowie deren Eltern ernst genommen und anerkannt. Dieser Unterricht befähigt junge Menschen, über ihre Religion zu reflektieren und Traditionen, die mit der Religion vermischt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch so einen reflektierten Unterricht werden die jungen Menschen in der Lage sein, zwischen menschenfreundlichen und menschenfeindlichen religiösen Angeboten zu unterscheiden. All dies fördert die Integration der Muslime. Trotzdem muss betont werden, dass der Religionsunterricht kein Integrationsunterricht ist. Integration sollte jedoch ein willkommener Nebeneffekt dieses Unterrichts sein. <<

(Kasten 1)

Produktinfo

„Miteinander auf dem Weg“ erscheint im Ernst Klett Verlag. Herausgeber ist Prof. Dr. Mouhna Khorchide. Weitere Informationen und Leseproben finden Sie auf www.klett.de/titelfamilie/Miteinander-auf-dem-Weg.

(Kasten 2)

Zur Person

Mouhanad Khorchide (1971 in Beirut geboren) studierte Soziologie in Wien. Ein Studium in islamischer Theologie folgte. Seit 2010 ist er als Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster tätig, wo islamische Religionslehrer ausgebildet werden.